



MORGEN BRAUCHT ZUVERSICHT

Den ausführlichen Geschäftsbericht 2020 finden Sie online unter:
www.vbkraichgau-geschaeftsbericht.de

Inhalt

Vorwort Vorstand	4
Bericht des Aufsichtsrates	6
1. Jahresbilanz	8
2. Gewinn- und Verlustrechnung	10
3. Anhang	11
A. Allgemeine Angaben	11
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	11
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020	17
D. Erläuterungen zur Bilanz	20
E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	26
F. Sonstige Angaben	27
G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung	31

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Volksbank Kraichgau eG	1
A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit	1
B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)	1
1. Rahmenbedingungen	1
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	2
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	2
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	5
a) Ertragslage	5
b) Finanzlage	6
c) Vermögenslage	
5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage	9
C. Risiko- und Chancenbericht	9
D. Prognosebericht	14
E. Hinweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung	16
F. Hinweis auf die Nichtfinanzielle Berichterstattung	17

Jahresabschluss 2020

Volksbank Kraichgau eG
Wiesloch und Sinsheim

Genossenschaftsregisternummer 350001 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Vorwort
des Vorstandes



**MORGEN
BRAUCHT
ZUVERSICHT**

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

„Morgen braucht Zuversicht“ – so lautet das Motto unseres diesjährigen Geschäftsberichts, der den Blick nicht nur auf Zahlen und die Pandemie, sondern vor allem auf eine wertvolle Kraft lenken soll. Auf eine Kraft, die wir alle in uns tragen. Mal mehr, mal weniger. Der eine offensichtlich, der andere etwas versteckter. Eine Kraft, die heute wahrscheinlich wichtiger denn je ist: Zuversicht.

Wovon reden wir, wenn wir von Zuversicht reden? Ganz bestimmt nicht von einem Blick durch die rosarote Brille. Wir reden über die Art von Zuversicht, die sich in schwierigen Zeiten keine Illusionen macht - und dennoch Perspektiven, Kreativität und Tatendrang freisetzen kann. Von Kunden, Mitarbeitenden und Geschäftspartnern, die uns beeindrucken. Die ihre positive Einstellung nicht verlieren. Ihren Blick weiten, festgefahrene Denkmuster auflösen, neue Spielräume suchen und nutzen.

Als Genossenschaftsbank handeln wir von jeher regional verwurzelt und nach der Überzeugung: Gemeinsam mehr erreichen, gemeinsam stark sein. Das ist die Basis für ein abermals gutes Geschäftsjahr 2020, über das wir im Finanzteil transparent und detailliert berichten.

2020 hat uns auch die Chance gegeben, unseren Blick zu schärfen und uns zu besinnen: Was bedeutet für uns Verbundenheit? Wo können wir Perspektiven aufzeigen? Wie können wir intervenieren, damit sich die Situationen unserer Mitglieder, Kunden und Mitarbeitenden verbessern?

Unsere Antworten und was wir konkret darunter verstehen, erfahren Sie in den „zuversichtlichen“ Geschichten auf www.vbkraichgau-geschaeftsbericht.de. Wir schreiben über Investitionen in Pflegeheimen, reden mit einem Weltkonzern über die Zukunft, beleuchten das Thema New Work und sprechen über umdenken, nachdenken und neu denken.

Mit den Geschichten möchten wir Ihnen Zuversicht geben. Aber auch dazulernen, was Sie interessiert, bewegt und vielleicht belastet.

Wir sind Teil dieser Region. Teil des Ökosystems Kraichgau. Wir hören zu und entwickeln gemeinsam zukunftsfähige Lösungen – auf allen Wegen, analog und digital. In diesem Sinne – sprechen Sie mit uns.

Ihr Vorstand



Matthias Zander
Vorstandssprecher



Thomas Geier
stellv. Vorstandssprecher



Klaus Bieler
Vorstandsmitglied

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Mitglieder, Kunden und Geschäftsfreunde der Volksbank Kraichgau eG,

die Tätigkeit des Aufsichtsrates der Volksbank Kraichgau eG im Geschäftsjahr 2020 war mitgeprägt durch die allgemeinen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie. Im Rahmen von sieben Sitzungen hat er sich über die Lage und Entwicklung sowie über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Bank, insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat und die von ihm gebildeten Ausschüsse, die insgesamt 21 Mal tagten, über wesentliche Themen und die strategische Ausrichtung einschließlich der Unternehmensplanung informiert. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren die Gremien unmittelbar eingebunden. Über die Ausschusstätigkeiten hat sich der Gesamtaufichtsrat regelmäßig informieren lassen. Darüber hinaus stand ich als Aufsichtsratsvorsitzender zusammen mit meinem Stellvertreter, Thomas Essenpreis, dem ich an dieser Stelle herzlich danke, in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war von einer engen, regelmäßigen und vertrauensvollen Kommunikation geprägt. Dieser vertrauensvollen und offenen Zusammenarbeit kommt bei der erfolgreichen Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen eine entscheidende Bedeutung zu.

Der Aufsichtsrat ist im Berichtsjahr den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben nachgekommen. Das Gremium nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden

Beschlüsse. Dies beinhaltete auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten, nicht finanziellen Bericht nach § 289 b HBG geprüft. Darüber hinaus hat er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Dazu gehörte auch, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Auch die Entwicklung der Volksbank Kraichgau eG war im Berichtsjahr geprägt durch die Sondersituation im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie. Die zur sicheren Fortsetzung des Geschäftsbetriebs erforderlichen umfangreichen und organisatorischen Vorkehrungen waren zu treffen, um den (gesellschafts-)rechtlichen Vorgaben sowie der Erwartungshaltung der deutschen und europäischen Bankenaufsicht im Zusammenhang mit Covid-19 Rechnung zu tragen.

Wie bereits die Vertreterversammlung 2020 wird auch die ordentliche Vertreterversammlung 2021 Corona bedingt virtuell stattfinden müssen. Daneben bereitet die Bank eine außerordentliche Vertreterversammlung vor, in deren Rahmen die Beschlüsse zur Verschmelzung mit der Volksbank Bruhrain-Kraich-Hardt eG möglichst noch vor der Sommerpause 2021 herbeigeführt werden sollen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 der Volksbank Kraichgau eG sowie der Lagebericht wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Die Abschluss-

prüfer haben den Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form erteilt. Über das Prüfungsergebnis wird in der ordentlichen Vertreterversammlung im Mai 2021 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung der Bank. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2020 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Satzungsgemäß fand im Berichtsjahr die turnusmäßige Wahl des Aufsichtsrates der Volksbank Kraichgau eG statt. Neu in das Gremium gewählt wurden Frau Nicole Ries aus Bad Rappenau und Herr Joachim Förster aus Walldorf. Der Aufsichtsrat gratuliert Frau Ries und Herrn Förster zur Wahl und freut sich auf eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die verbliebenen 14 von der Vertreterversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder, die sich ausnahmslos wieder zur Wahl gestellt hatten, wurden durch die Vertreterversammlung im Amt bestätigt. Zugleich freut sich der Aufsichtsrat auch über die Zusammenarbeit mit den neu hinzugewählten Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern, Tanja Holzwarth, Andreas Barth und Alexander Prochnow-Ast.

Zur erfolgreichen Entwicklung unserer Bank haben alle Mitarbeitenden beigetragen. Für ihre engagierte Unterstützung



und den hohen persönlichen Einsatz – insbesondere unter den besonderen Herausforderungen der Covid-19 Pandemie – bedanken wir uns ausdrücklich. Dem Vorstand gilt unser Dank für seine Leistung im Geschäftsjahr 2020 sowie für die zukunftsorientierte Ausrichtung. Unser Dank gilt allen Mitgliedern, Kundinnen und Kunden sowie Vertreterinnen und Vertretern für ihre Treue zur Bank. Wir bitten unsere Mitglieder und Geschäftsfreunde weiter um ihr Vertrauen für unser Haus und freuen uns auf eine erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit im Interesse und zum Wohle unserer Bank und aller Beteiligten.

Wiesloch/Sinsheim, 3. Mai 2021

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Steinmann', with a stylized flourish at the end.

Otto Steinmann
Aufsichtsratsvorsitzender

1. Jahresbilanz zum 31.12.2020

Aktivseite

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		43.379.046,59	37.492
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		154.649.808,78	338.216
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	154.649.808,78		(338.216)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		288.387.300,21	240.416
b) andere Forderungen		90.548.444,42	63.297
4. Forderungen an Kunden			3.086.569
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	1.542.970.741,88		(1.513.699)
Kommunalkredite	92.887.421,47		(62.550)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	125.143.442,82		95.016
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	125.143.442,82		(95.016)
bb) von anderen Emittenten	375.294.338,03	500.437.780,85	387.196
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	349.561.641,83		(358.992)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			374.212.051,49
6a. Handelsbestand			0,00
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		88.928.863,72	89.283
darunter:			
an Kreditinstituten	2.300.020,57		(2.300)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		3.054.980,00	3.050
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	2.730.750,00		(2.731)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			428.108,02
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			8.040.456,65
darunter: Treuhandkredite	8.040.456,65		(13)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		36.356,00	30
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen			26.100.970,02
13. Sonstige Vermögensgegenstände			16.614.132,89
14. Rechnungsabgrenzungsposten			61.419,26
15. Aktive latente Steuern			0,00
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1.106.053,29
Summe der Aktiva		<u>4.811.068.718,01</u>	<u>4.730.468</u>

					Passivseite
					Vorjahr
					TEUR
		Geschäftsjahr			
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		3
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>502.170.936,11</u>	502.170.936,11	291.091
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		679.639.298,45			655.087
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>81.639.395,21</u>	761.278.693,66		97.232
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.847.987.563,25			2.895.865
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>245.695.421,29</u>	<u>3.093.682.984,54</u>	3.854.961.678,20	370.704
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				8.040.456,65	13
darunter: Treuhandkredite	8.040.456,65				(13)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.620.109,82	2.552
6. Rechnungsabgrenzungsposten				960.998,20	893
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			14.371.988,47		14.488
b) Steuerrückstellungen			6.117.799,30		8.351
c) andere Rückstellungen			<u>17.647.871,91</u>	38.137.659,68	20.030
8. [gestrichen]					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				185.200.000,00	163.200
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			28.636.705,72		28.973
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		67.300.000,00			65.400
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>115.650.000,00</u>	182.950.000,00		111.100
d) Bilanzgewinn			<u>6.390.173,63</u>	217.976.879,35	5.485
Summe der Passiva			<u>4.811.068.718,01</u>	<u>4.811.068.718,01</u>	<u>4.730.468</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		69.616.072,27			72.027
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	69.616.072,27		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>330.692.390,49</u>	330.692.390,49		285.530
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		61.192.269,96			61.172
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.885.865,92</u>	63.078.135,88		2.150
2. Zinsaufwendungen			<u>3.247.077,14</u>	59.831.058,74	5.760
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			8.093.878,48		7.276
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			240.266,68		2.195
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>250.200,00</u>	8.584.345,16	300
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			33.536.175,95		33.085
6. Provisionsaufwendungen			<u>5.777.230,72</u>	27.758.945,23	4.575
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.385.945,17	4.108
9. [gestrichen]					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		31.593.121,95			31.930
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung		<u>7.223.734,74</u>	38.816.856,69		7.314
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.528.673,88		<u>21.759.301,31</u>	60.576.158,00	(1.628) 22.209
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.099.545,63	3.031
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.787.081,68	3.534
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>5.407.718,33</u>	5.407.718,33	12.215
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			177.908,73		14
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-177.908,73	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]					
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				38.327.318,59	44.136
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			8.544.667,80		8.346
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>427.650,56</u>	8.972.318,36	203
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>22.000.000,00</u>	28.000
25. Jahresüberschuss				7.355.000,23	7.587
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>1.185.173,40</u>	28
				8.540.173,63	7.615
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				8.540.173,63	7.615
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			900.000,00		850
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>1.250.000,00</u>	2.150.000,00	1.280
29. Bilanzgewinn				<u>6.390.173,63</u>	5.485

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) wird entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinsfuß abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die den Forderungen an Kunden anhaftenden Bonitätsrisiken haben wir durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgedeckt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte nach den Vorgaben des IDW RS BFA 7. Dieser ab dem Geschäftsjahr 2022 verbindlich anzuwendende Standard wurde damit bereits im laufenden Berichtsjahr berücksichtigt.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die bei den Forderungen an Kunden abgesetzt sind, und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter dem Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" und "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve.

Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.

Bei Wertpapieren im Girosammeldepot wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Sämtliche Wertpapiere - auch die dem Anlagevermögen zugeordneten - wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Finanzinstrumente des Handelsbestands

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap- und Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung. Soweit eine verlässliche Bewertung aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Sicherungsnehmerpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, die der Absicherung von Ausfallrisiken dienen, ohne zugleich einer Bewertungseinheit i. S. v. § 254 HGB zugeordnet zu sein, wurden als erhaltene Kreditsicherheiten bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen oder Rückstellungen für die abgesicherten Geschäfte berücksichtigt und nicht eigenständig bilanziert.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme wurden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap- und Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken sowie zum Ausgleich gegenläufiger Zinszahlungsströme wurden Micro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1. Vermögensgegenstände	29.835.740,0
2. Schulden	0,0
3. schwebende Geschäfte	0,0
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	<u>0,0</u>
Summe	<u><u>29.835.740,0</u></u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um nahezu perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf EUR 476.526.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Soweit steuerlich anerkannt, werden höhere Staffelsätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear abgeschrieben.

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis einschließlich EUR 250 wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten über EUR 250 bis EUR 1.000 wurde steuerrechtlich ein Sammelposten gebildet. Handelsrechtlich wurde dieser Sammelposten aufgrund der untergeordneten Bedeutung übernommen. Der Sammelposten wird über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.602.363 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.609.631) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 496.309 saldiert. Bei der Verrechnung weiterer Vermögenswerte in Höhe von EUR 860.267 (Aktiva 6), die an die Begünstigten zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen verpfändet sind, ergab sich keine Überdeckung.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 1.106.053 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 31.020 verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,30 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 2,30 % abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 1.142.582.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,60 % p.a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde gelegt. Es wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt.

Im Jahr 2020 wurde ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos bei der R+V Lebensversicherung AG eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt, Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2020 belaufen sich auf EUR 176.623. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände (ausgenommen Sortenbestand) und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV sowie des Aufwandspostens 15 mit dem Ertragsposten 16 lt. § 33 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Für die latenten Kreditrisiken bei Forderungen an Kunden wurde erstmals eine Pauschalwertberichtigung auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet. Es handelt sich dabei um vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf eine künftige - ab dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2022 - verpflichtende Anwendung des IDW RS BFA 7.

Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 5.037.000, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	im Geschäftsjahr		Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
		Zugänge (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	551.497	34.787 (a) 0 (b)	0 (a) 30.881 (b)	555.403
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	61.805.816	1.209.402 (a) 0 (b)	-1.054.436 (a) 306.722 (b)	61.654.060
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.060.384	1.314.524 (a) 0 (b)	1.054.436 (a) 2.199.299 (b)	17.230.045
Summe a	79.417.697	2.558.713 (a) 0 (b)	0 (a) 2.536.902 (b)	79.439.508

BRAUCHT
VERSICH

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgängen (b) EUR	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR	
Immaterielle Anlagewerte	a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
		b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	521.378	27.773 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 30.104 (b)	519.047
Sachanlagen	c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
		d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
a) Grundstücke und Gebäude	39.299.207	1.789.339 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 257.537 (b)	40.831.008	20.823.052	
	b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.836.882	1.282.434 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.167.189 (b)	11.952.126	5.277.918
Summe a	52.657.467	3.099.546 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.454.830 (b)	53.302.181	26.137.326	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	364.753.006	25.351.237	390.104.243
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	92.332.687	-348.843	91.983.844
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	428.108	0	428.108
Summe b	457.513.801	25.002.394	482.516.195
Summe a und b	536.931.498		508.653.521

MORGEN
BRAUCHT
ZUVERSICHT

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 309.730.259 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 77.287.159 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 82.197.154 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig			
	EUR	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	500.437.781	481.279.768	19.158.013	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	33.863	0	33.863	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	320.935.745	249.037.872
Forderungen an Kunden (A 4)	5.894.249	3.815.061	11.746.196	9.034.065
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	104.023.714	79.148.614

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. v. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
UIN-Fonds Nr. 118	409.545.724	47.313.314	8.037.136
Volksbank Kraichgau Nachhaltigkeit	11.333.100	1.333.100	35.900

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nur für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind und an verbundenen Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts-kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Kraichgau Immobilien GmbH, Angelbachtal	90,00	2019	505	2019	307
b) Kraichgau Reisen GmbH, Sinsheim	100,00	2019	180	2019	44
c) VKI Vermögensverwaltung GmbH, Angelbachtal	49,00	2019	37	2019	-3
d) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,81	01.08.2019 - 31.07.2020	3.191.384	01.08.2019 - 31.07.2020	-216
e) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	2,07	01.08.2019 - 31.07.2020	2.463.490	01.08.2019 - 31.07.2020	-204

Mit der Kraichgau Immobilien GmbH, Angelbachtal und der Kraichgau Reisen GmbH, Sinsheim besteht ein Konzernverhältnis.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 16.466.669 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 5.277.918 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2020
	EUR
Steuererstattungsansprüche	6.494.756
Provisionsansprüche	4.867.299
Gruppen-Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (Kapitalanlage)	2.220.389
Objektverkauf, 2. Kaufpreisrate	1.600.000

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A4)	4.229.350	4.500.021
davon Kredite mit Haftungsfreistellung durch Bundesgarantie	3.229.350	3.500.021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	10.350.826	10.333.788

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 37.635.439 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	20.000.000	60.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	81.870.648	201.041.360	829.988.879	2.024.673.674

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	5.463.802	18.698.291	307.443.842	169.716.572
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	2.208.052	78.216.879	1.214.465	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	227.017.166	11.000.537	7.282.465	180.000

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 301.927.998 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

31.12.2020

	EUR
Abzuführende Umsatz-, Lohn-, und Kapitalertragsteuer	1.506.977
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	599.934

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 284.666 (Vorjahr EUR 356.179) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Hierbei wurden passive latente Steuern aus den Beteiligungen (Aktiva 7) sowie eines Sonderpostens mit Rücklageanteil im Wesentlichen mit den latenten Steuern aus gebildeten Vorsorgereserven nach § 340 f HGB (Aktiva 4) sowie aus dem Bereich der Rückstellungen (Passiva 7) verrechnet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	301.927.998	290.455.382
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	139.405	381.044	1.097.413	794.856

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	27.965.706
b) der ausscheidenden Mitglieder	665.366
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	5.634
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 1.741

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2020	65.400.000	111.100.000
Einstellungen	EUR	EUR
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000	3.300.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	900.000	1.250.000
Stand 31.12.2020	<u>67.300.000</u>	<u>115.650.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Wir gehen davon aus, dass die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	287.974.158
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	20.900.000

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 67.010.867 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps und Aktienoptionsgeschäfte des Nichthandelsbestands.

Die Zinsswaps wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) oder im Rahmen von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB abgeschlossen.

Aktienoptionsgeschäfte werden ausschließlich im Kundeninteresse getätigt. Entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank bestehen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	20.000	10.000	327.912	357.912	-20.316	5.717
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	19.690	0	0	19.690	0	956

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands werden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte weitestgehend aus.

Die in strukturierten Produkten enthaltenen Kreditderivate resultieren aus einer Kreditrisiko-Verbriefungsaktion (VR Circle Plattform der DZ BANK) in Form eines Credit Default Swaps einer erworbenen Credit Linked Note. Die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels anerkannter Optionspreismodelle. Für eventuelle Inanspruchnahmen aus dem Credit Default Swap wurde eine Rückstellung in unwesentlicher Höhe gebildet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Im Zinsaufwand sind Ausgleichszahlungen i. H. v. EUR 1.380.000 aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswaps enthalten.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 319.053 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 6.261.982 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 88.219 (Vorjahr um EUR 120.135) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere für die Vermögensverwaltung und die Wertpapierberatung, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 889.450 (Vorjahr EUR 1.520.634) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Zinsen nach § 233a AO über EUR 815.028 (Vorjahr EUR 92.485) sowie mit EUR 438.631 (Vorjahr EUR 515.453) Miet- und Pachterträge.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.175.530 (Vorjahr EUR 1.317.864) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie mit EUR 930.604 (Vorjahr EUR 1.146.929) Aufwendungen für ATZ - Vereinbarungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.523.996 enthalten. Bei den periodenfremden Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 889.450 (GuV 8) und Zinsen nach § 233a AO in Höhe von EUR 815.028 (GuV 8).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 215.730.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 2.065.113.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 11.042.603.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.157.372 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 11.638.499.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang	abzüglich darauf entfallende fiktive passive latente Steuern	Ausschüttungssperre
	EUR	EUR	EUR
Fair Value-Überhang beim Planvermögen	12.579	3.574	9.005
Gesamtbetrag	12.579	3.574	9.005

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.142.582.

Die ausschüttungsgesparten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesparten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von EUR 9.140.044 gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	14	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	317	221
Gewerbliche Mitarbeiter	5	11
	<u>336</u>	<u>232</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 35 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2020	60.813	544.985	54.498.500
Zugang	2020	2.523	8.363	836.300
Abgang	2020	<u>1.472</u>	<u>13.589</u>	<u>1.358.900</u>
Ende	2020	<u>61.864</u>	<u>539.759</u>	<u>53.975.900</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder		
haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	253.001
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	522.600
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	52
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	100

Nicht realisierte stille Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG a. F.

Mit Feststellung dieses Jahresabschlusses können nicht realisierte stille Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG a. F. im Rahmen der Übergangsregelungen nach Art. 484 ff. CRR den Eigenmitteln zugerechnet werden (maximal in Höhe von EUR 4.417.401).

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

MORGEN
 BRAUCHT
 ZUVERSICHT
 ZUVER

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands

Matthias Zander (Vorstandssprecher)	Geschäftsleiter, Private Investment Office
Thomas Geier (stv. Vorstandssprecher)	Geschäftsleiter, Marktbereich
Klaus Bieler	Geschäftsleiter, Produktion und Steuerung

Mitglieder des Aufsichtsrats

Otto Steinmann (Vorsitzender)	Erster Beigeordneter der Stadt Walldorf
Thomas Essenpreis (stv. Vorsitzender)	Geschäftsführer, Essenpreis Haustechnik GmbH
Helmut Abel (bis 27.11.2020)	Fensterbauer, Geschäftsführer Fensterbau Abel GmbH
Uwe Abele	Geschäftsführer, Abele Spedition und Transport GmbH
Andreas Barth (ab 27.11.2020)	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Ralf Bär	Geschäftsführer, Bär Automation GmbH
Frank Bitz	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Enzo Ciciarella	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Michael Dittes	Bankfachwirt, Volksbank Kraichgau eG
Sabine Dübbers	Geschäftsführende Gesellschafterin, Maler Dübbers GmbH
Pia Elbl	Industriefachwirtin, Prokuristin Büromöbel Mex GmbH & Co. KG
Joachim Förster (ab 27.11.2020)	Bürgermeister Gemeinde Nussloch
Tanja Holzwarth (ab 27.11.2020)	Bankkauffrau, Volksbank Kraichgau eG
Gerd Kreiter	Bürgermeister Gemeinde Kirchartd
Barbara Lang	selbstständige Steuerberaterin
Joachim Linder	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Bernhard Mairhofer	selbstständiger Schreinermeister, Bernhard u. Michael Mairhofer GbR
Christian Mayer (bis 27.11.2020)	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Dominic Nelles (bis 01.05.2020)	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Alexander Prochnow-Ast (ab 27.11.2020)	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Nicole Ries (ab 27.11.2020)	Industriefachwirtin, Prokuristin Fensterbau Abel GmbH
Peter Schäfer (bis 27.11.2020)	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Horst-Bodo Schauer	selbstständiger Steuerberater, Schauer & Häffner GbR
Andreas Uhler	Geschäftsführer, Stadtwerke Sinsheim GmbH & Co. KG
Christoph Uhler	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Knut Wagner	selbstständiger Rechtsanwalt
Sonja Walter (ab 01.05. bis 27.11.2020)	Bankkauffrau, Volksbank Kraichgau eG
Heidi Wedel	Kauffrau, Mitinhaberin Wedel Blumenhaus
Jürgen Wild (bis 27.11.2020)	Geschäftsführer, Kartoffel- und Zwiebelmarkt GmbH
Armin Wolf	freier Architekt, Jöllenbeck & Wolf

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 7.355.000,23 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 1.185.173,40 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.150.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 6.390.173,63) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	1.134.182,74
Bonuszahlung 4,00 %	1.134.182,74
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	900.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	3.200.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	21.808,15
	<u>6.390.173,63</u>

Wiesloch, 16. Februar 2021

Volksbank Kraichgau eG

Der Vorstand



Matthias Zander
Vorstandssprecher



Thomas Geier
stellv. Vorstandssprecher



Klaus Bieler
Vorstandsmitglied

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Volksbank Kraichgau eG

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Geschäftszweck der Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches sich mit 43 Geschäftsstellen von Leimen im Norden, Heinsheim am Neckar im Osten, Mühlbach im Süden bis St. Leon im Westen erstreckt.

Mit einem Zuwachs von 1.051 Mitgliedern im Geschäftsjahr hatte die Bank zum Jahresende einen Mitgliederbestand von 61.864. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank im Berichtsjahr 603 Mitarbeitende, der Rückgang zum Vorjahreswert (615 Mitarbeitende) ist durch die natürliche Fluktuation begründet.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft nebst Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Ausführungen sind den Rundschreiben des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken entnommen, welche am 01. bzw. am 16. März 2021 ergangen sind.

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

Infolgedessen sanken die privaten Konsumausgaben um 6,1 %, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise trübte sich auch das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Während das Verarbeitende Gewerbe von erheblichen Nachfragerückgängen betroffen war, blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten getrieben vom Wohnungsbau erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,9 % aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %).

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487.000 auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl zu, um 429.000 auf 2,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %.

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigt im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,4 %).

Die Europäische Zentralbank hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings weitete das Eurosystem Wertpapierkäufe aus und gestaltete die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver.

Im Berichtsjahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Zum Jahresende notierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren bei -0,58 % und damit deutlich unter dem Vorjahr (-0,19 %). Von einer im Jahresverlauf erhöhten Volatilität geprägt, legte der Dax schließlich um 3,5 % zu und schloss zum Jahresende bei rund 13.719 Punkten.

Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,1 % auf 1.075 Mrd. Euro erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital konnte mit einem deutlichen Plus von 4,1 % auf 57 Mrd. Euro gesteigert werden. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken lag bei 6,2 % (ein Plus von 39 Mrd. Euro); die per Ende 2020 herausgegebenen Kredite betragen schließlich 665 Mrd. Euro. Maßgebende Treiber waren hierbei insbesondere die rege Nachfrage der Kunden nach langfristigen Wohnungsbaukrediten. Diese wurden von den unverändert niedrigen Finanzierungskosten sowie guter Einkommenssituationen der Haushalte flankiert. Auch die Kundeneinlagen legten infolge der durch den Lockdown erzwungenen Konsumzurückhaltung um 56 Mrd. Euro auf 791 Mrd. Euro (+7,6 %) zu. Im konstanten Umfeld der Niedrigzinsphase machten täglich fällige Einlagen den überwiegenden Teil der Zuflüsse aus.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht abgeschwächten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2020 bei 814 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 27 Institute bzw. um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung bzw. die Relation desselbigen zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis dar.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Ertragskraft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld. Wir streben bei den Kundenkrediten ein strategisches Wachstum von 1,9 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamste Leistungsindikatoren für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nebst harter Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich aus dem Kernkapital des Instituts (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrages) bzw. aus den Eigenmitteln des Instituts (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags) ermitteln.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir mit den Größen Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit in unserer Balanced Scorecard bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen. Unsere Kreditgenossenschaft befragt hierbei in regelmäßigen, mehrjährigen Zeitabständen eine repräsentative Stichprobe an Kunden bzw. alle Mitarbeitenden nach Ihrer Zufriedenheit mit unserer Bank als Dienstleister sowie Arbeitgeber. Gemessen wird hierbei die Weiterempfehlungsrate (Net-Promoter-Score). Die Skala für die Kundenbefragung erfolgt nach dem Schulnotensystem von 1 bis 6, die der Mitarbeitenden von 1 bis 10. Die Zielsetzung der Bank ist in beiden Fällen, einen mindestens dem Verbandsvergleich entsprechenden Zufriedenheitsgrad zu erreichen.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 31.934 TEUR auf 33.098 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 0,65 % auf 0,69 % bei einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 4.799.614 TEUR. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2020 bei 67,1 % (Vorjahr: 66,7 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 16,4 % und veränderte sich gegenüber dem Vorjahr (16,5 %) nur marginal.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren, nämlich zum einen das Betriebsergebnis vor Bewertung und zum anderen die CIR (Planwerte: 25.056 TEUR bzw. 71,5 %), liegen über unseren Erwartungen. Dagegen liegt die Gesamtkapitalquote aufgrund des gestiegenen Kundenkreditvolumens und erhöhter Eigenkapitalunterlegungen einzelner Risikopositionen unterhalb der Planannahme (17,1 %).

Für die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren konnte hinsichtlich der Kundenzufriedenheit bei der zuletzt im Jahr 2018 durchgeführten Evaluation ein Wert von 1,73 (Verbandsvergleich: 1,74) erreicht werden. Für die Mitarbeitendenzufriedenheit ergab sich bei der im Jahr 2019 durchgeführten Erhebung ein Wert von 4,55 (Verbandsvergleich: 4,55).

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	4.811.068,7	4.730.467,7	80.601,0	1,7
Außerbilanzielle Geschäfte *)	777.910,4	627.438,4	150.472,0	24,0

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war insbesondere die Ausweitung des Kundenkreditvolumens. Die außerbilanziellen Geschäfte bewegen sich über dem Vorjahresniveau, was auf die Zunahme der erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen sowie das gestiegene Volumen an Zinsswaps zur Zinsbuchsteuerung zurückzuführen ist.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	3.215.083	3.086.569	128.514	4,2
Wertpapieranlagen	874.650	826.008	48.642	5,9
Forderungen an Kreditinstitute	378.936	303.713	75.223	24,8

Im Geschäftsjahr konnte das originäre Kundenkreditgeschäft um 331,8 Mio. Euro (+11,9 %) ausgeweitet werden. Die privaten Immobilienfinanzierungen bilden hierbei den Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes im Bereich der Privatkunden und machen einen Anteil von 60,9 % aus. Rückläufig war dagegen das Aktivvolumen unserer Großkunden und institutionellen Kunden, welche einen nicht unbedeutenden Anteil am Kreditvolumen einnehmen. Der in der Gesamtbetrachtung erreichte Zuwachs i.H.v. +4,2 % übertraf letztlich den Planwert von 1,6 % deutlich.

Die von uns ausgereichten Kredite bewegen sich zu 39,4 % in den Größenklassen zwischen 100 TEUR und 250 TEUR.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im gewerblichen Bereich dominierten Kreditvergaben in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen (14,8 %). Angeschlossen daran sind die Branchen Baugewerbe (6,1 %) und Erbringung von Dienstleistungen (4,4 %).

Die Veränderung der Wertpapieranlagen ist maßgeblich geprägt durch Anlagen in Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten und weiteren Investitionen in den Spezialfonds der Bank. Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstituten begründet sich mit der Ausweitung der täglich fälligen Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank, welche auf die indirekte Mindestreservehaltung zurückzuführen ist und mit einem Rückgang der Barreserve einherging.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	502.171	291.094	211.077	72,5
Spareinlagen	761.279	752.319	8.960	1,2
andere Einlagen	3.093.683	3.266.569	-172.886	-5,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren infolge der mit der Deutschen Bundesbank geschlossenen gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte expansiv.

Der Bestand der Spareinlagen erfuhr einen leichten Zuwachs. Der Rückgang der anderen Einlagen ist auf Mittelabflüsse unserer Großkunden und institutionellen Kunden zurückzuführen; im privaten Segment verzeichnete die Bank dagegen einen Anstieg in Höhe von 6,3 % (+173,5 Mio. Euro). Mit einem Rückgang der Kundenverbindlichkeiten i.H.v. -4,1 % blieb die Bank dennoch im Rahmen ihres Planwerts (-4,6 %). Der Anteil der Großkunden und institutionellen Kunden am gesamten Passivvolumen ist indes unverändert von signifikantem Ausmaß.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	7.500	6.755	745	11,0
Vermittlungserträge	11.023	11.575	-552	-4,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	10.285	10.156	129	1,3

Die Ausweitung der Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft war insbesondere der gestiegenen Handelsaktivität unserer Kunden geschuldet.

Die Vermittlungserträge waren im Berichtsjahr dagegen rückläufig. Während die Provisionen aus der Vermittlung von Versicherungen ausgeweitet werden konnten, waren dagegen die Provisionserträge aus der Vermittlung von Vermögensverwaltungen regressiv.

Ein solides Plus verzeichneten die Zahlungsverkehrserträge, welches auf Mehreinnahmen im Bereich der Kontoführung zurückzuführen ist.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	68.415	67.334	1.082	1,6
Provisionsüberschuss ²⁾	27.759	28.510	-751	-2,6
Verwaltungsaufwendungen	60.576	61.453	-877	-1,4
a) Personalaufwendungen	38.817	39.244	-427	-1,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	21.759	22.209	-450	-2,0
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	33.098	31.934	1.163	3,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	5.230	12.202	-6.972	-57,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	38.327	44.136	-5.809	-13,2
Steueraufwand	8.972	8.549	423	5,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.000	28.000	-6.000	-21,4
Jahresüberschuss	7.355	7.587	-232	-3,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unser Zinsergebnis erfuhr infolge der Ausweitung des Kundenkreditvolumens im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg. Bei weiter anhaltendem Niedrigzinsniveau wirkt das auslaufende Festzinsgeschäft der Kundenforderungen auch in dieser Berichtsperiode belastend. Zudem ist das Zinsergebnis durch das vorzeitige Schließen von Zinsswaps über 1.380 TEUR beeinflusst. Die bankseitig aus Offenmarktgeschäften mit der Deutschen Bundesbank sowie bei Großkunden und institutionellen Kunden vereinnahmten Negativzinsen verzeichneten dagegen einen Anstieg. Überdies ist das Zinsergebnis durch eine im Vorjahresvergleich höhere Ausschüttung aus dem Spezialfonds der Bank beeinflusst. Der Zinsüberschuss lag schließlich über dem Planwert (66.981 TEUR), was auch auf das Wachstum im originären Kundengeschäft zurückzuführen ist.

Das Provisionsergebnis war planmäßig rückläufig, übertraf aber gleichwohl den für das Berichtsjahr erwarteten Wert (26.317 TEUR). Den Schwerpunkt bilden hierbei die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich indes unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge aus der Vermittlung von Vermögensverwaltungen rückläufig waren, konnten die Versicherungsprovisionen wiederum ausgebaut werden. Dagegen standen wiederum höhere Provisionsaufwendungen, welche sich im Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sowie bei den Kreditvermittlungen ergaben. Unsere Großkunden und institutionellen Kunden nehmen weiterhin einen nicht unbedeutenden Anteil am Provisionsergebnis ein.

Der leichte Rückgang des Personalaufwandes liegt einerseits in dem im Vorjahresvergleich niedrigeren Mitarbeitendenstand begründet, welcher sich aus der natürlichen Fluktuation und in Folge von Altersteilzeitvereinbarungen ergab. Andererseits wirkten Veränderungen bei den Urlaubsrückstellungen innerhalb dieser GuV-Position aufwandsentlastend. Der Vorjahreswert der anderen Verwaltungsaufwendungen war wiederum von Fusionskosten beeinflusst, was den Rückgang in Teilen erklärt. Rückläufige Werbekosten wurden andererseits von gestiegenen Kosten der Datenverarbeitung kompensiert. Die Verwaltungsaufwendungen insgesamt blieben schließlich auch aufgrund von noch nicht umgesetzten Gebäudeinvestitionen unter dem Vorjahreswert sowie unter dem Planwert von 63.241 TEUR.

Das sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von 599 TEUR (in der obigen Tabelle nicht dargestellt; Vorjahreswert: 574 TEUR) ist auch durch außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge gekennzeichnet. Hervorzuheben sind hier die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. 1.176 TEUR sowie zurückgestellte Aufwendungen aus Altersteilzeitvereinbarungen über 931 TEUR. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 889 TEUR zu benennen. Daneben sind Erträge aus Zinsen nach § 233a AO über 815 TEUR enthalten.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stellte sich günstiger als in der Planung (25,1 Mio. EUR) und gegenüber dem Vorjahr dar.

Das gesamte Bewertungsergebnis wird durch die Umwidmung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 5,0 Mio. EUR (im Vorjahr: 10,0 Mio. EUR) positiv beeinflusst. Innerhalb der Wertpapierbewertung waren maßgeblich die marktzinsinduzierten Abschreibungen auf über pari erworbene Wertpapiere für das dahingehend negative Bewertungsergebnis ursächlich. Die vorzeitige Anwendung des IDW RS BFA 7 hinsichtlich der Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen führte im Berichtsjahr zu einer Zuführung derselbigen von 5.037 TEUR. Der Aufwand wurde mit einer entsprechenden Auflösung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB neutralisiert. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist leicht positiv und zeigt trotz Corona-Krise eine im Berichtsjahr günstige Risikosituation.

Die vorbeschriebene Auflösung der Vorsorgereserven prägt - analog dem Vorjahr - das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Entsprechend zeigt sich die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, welche in der benannten Höhe auf die Umwidmung von Vorsorgereserven zurückzuführen ist. Durch die Umwidmung wird das harte Kernkapital gestärkt und führt zu positiven Effekten bei den Eigenmittelrelationen.

Der Steueraufwand resultiert aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Verschiedentliche Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis, bspw. aus der Auflösung bereits versteuerter Rückstellungen oder Ausschüttungen aus Fonds, prägen auch in diesem Jahr die steuerliche Gewinnermittlung und waren aufgrund ihres Umfangs für den im Vorjahr vergleichsweise geringeren Steueraufwand begründend.

Das verbleibende Jahresergebnis ermöglicht uns eine weitere Stärkung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Rücklagen. Der ausgewiesene Jahresüberschuss wird nach Zahlung einer Dividende in Höhe von 8 % (4 % ordentlich, zzgl. Bonus über 4 %) an unsere Mitglieder - vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung - nahezu vollumfänglich für weitere Rücklagendotierungen verwendet.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Unsere Kundeneinlagen stellen mit einem Anteil von 80,1 % an der Bilanzsumme unsere wichtigste Finanzierungsform dar, welche durch täglich fällige Einlagen über 73,9 % maßgeblich charakterisiert sind. Die Spareinlagen sind mit einem Anteil von 19,7 % am Einlagenvolumen gleichermaßen von zentraler Bedeutung; die Termineinlagen machen wiederum einem Anteil von 6,4 % der dahingehenden Kapitalstruktur aus.

Durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld - und die teilweise Weitergabe negativer Einstandszinssätze an unsere Kunden - hat sich die durchschnittliche Einlagenverzinsung auf -0,06 % reduziert.

Im Jahr 2020 nahmen wir indes im Rahmen von strukturellen Finanzierungsmaßnahmen an gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Deutschen Bundesbank teil. Diese nehmen einen Anteil von 4 % der Passivseite ein. Weiterhin refinanzierten wir uns unterjährig für kürzere Zeiträume über die DZ Bank oder bei einzelnen Bundesländern und nutzten dadurch sich bietende Marktopportunitäten. Die Kapitalstruktur ist ausschließlich in Euro determiniert.

Investitionen

Nachfolgend beschriebene Investitionen konnten im Geschäftsjahr abgeschlossen werden:

Die angemietete Bankfiliale in Kirchart wurde den aktuellen Anforderungen entsprechend umfassend umgebaut und in einen zeitgemäßen Zustand gebracht. Die Maßnahme stellt eine wesentliche Position der Gesamtinvestitionen der Bank im Berichtszeitraum dar.

In unserer Immobilie in Walldorf wurde die bestehende Penthouse-Wohnung umfassend saniert und modernisiert. An weiteren zehn Standorten wurden Investitionen im Bereich Renovierung in Wohn- und Geschäftsräume getätigt bzw. eine Instandsetzung der Außenanlage durchgeführt.

Bei der technischen Ausstattung wurden insbesondere Investitionen in Raumüberwachung und Aufzugsanlagen vorgenommen. Im Bereich der IT haben wir hierbei in einigen Filialen die vorhandenen SB-Geräte erneuert. Weitere IT-Investitionen erfolgten in neue Hardware und die Netzwerkinfrastruktur. Das Online-Meeting/Videokonferenz-System wurde weiter ausgebaut. Dies ermöglicht uns die nachhaltige Reduzierung von Geschäftsfahrten und verstärkt die Möglichkeit, Kunden digital beraten zu können.

Die technische Infrastruktur zum mobilen Arbeiten und für die Arbeit im Home-Office wurde erheblich ausgebaut. Die mobilen Endgeräte unserer Mitarbeiter wurden in diesem Rahmen ausgetauscht und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht.

Die Folgekosten der vorgenommenen Investitionen sind gemäß unseren Planungsrechnungen tragbar.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 138,45 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 159,50 %. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir überdies jederzeit nachgekommen.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanzgruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Unter Einbeziehung des Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme 8,3 % (Vorjahr: 7,8 %).

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital. Von der Zurechnung nicht realisierter Reserven zu den Eigenmitteln wird im Rahmen der Übergangsregelung nach Art. 484 CRR Gebrauch gemacht.

Die dahingehend relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden im Geschäftsjahr 2020 eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,15 % (Vorjahr: 0,16 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr schließlich wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	403.177	374.158	29.018	7,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	422.011	395.670	26.341	6,7
Harte Kernkapitalquote	14,5 %	14,1 %		
Kernkapitalquote	14,5 %	14,1 %		
Gesamtkapitalquote	16,4 %	16,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	390.196	364.891	25.305	6,9
Liquiditätsreserve	484.454	461.117	23.337	5,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 57,2 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 42,8 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Im Wertpapierbestand sind zu 77,6 % festverzinsliche und zu 22,4 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) von Emittenten guter Bonität enthalten. Davon entfallen 124.993 TEUR auf öffentliche Emittenten, 372.392 TEUR auf Kreditinstitute und 2.050 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Darüber hinaus bestehen Wertpapiere mit Nachrangklausel über 10.351 TEUR, welche in Höhe von 8.800 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 374.212 TEUR, welche in Höhe von 362.232 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als günstig, weil die vorstehend beschriebenen Ertragskennzahlen mehr als erreicht werden konnten. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, nämlich dem Geschäft mit überwiegend in der Region ansässigen Kunden, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind vorsorglich Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Vor dem Hintergrund eines gestiegenen Betriebsergebnisses vor Bewertung hat sich die Ertragslage der Bank leicht verbessert.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region ausgerichtet. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte. Ergänzt werden diese durch weitere Strategiekonzepte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumensentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft verstehen wir dies als eine zentrale Aufgabe. Die zuständigen Organisationseinheiten Marktfolge Aktiv und Gesamtbanksteuerung berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV-orientierten Sichtweise unter Einbezug der Kapitalplanung. Das Risikodeckungspotenzial wird monatlich ermittelt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die Risikomessung erfolgt mit Hilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)- und Szenariomodelle.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von zwei Jahren zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den vorbenannten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Die Bank hat im Risikohandbuch sowie ergänzend im Risikobericht das Risikomanagementsystem und den Risikomanagementprozess beschrieben.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit einer geringen Wahrscheinlichkeit eintreten und hat aber ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR Rating). Zum Bilanzstichtag sind hierbei annähernd 100 % des ratingrelevanten Bestandes geratet. Ratingrelevant sind für die Volksbank Kraichgau eG Kredite ab einer Höhe von 25 TEUR Zusage oder höhere Inanspruchnahme. Durch das Verhaltensscoring werden darüber hinaus bei Privatkunden auch Kredite bewertet, die unter der Grenze von 25 TEUR liegen. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG) unter VR Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch die Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Beim Kundenkreditvolumen wird zur Vermeidung von Klumpenrisiken eine breite Streuung angestrebt. Dies gilt auch für mögliche Branchenkonzentrationen, die durch unser Limitsystem begrenzt werden. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur und unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Baugewerbe und die Branche Erbringung von Dienstleistungen. Aufgrund der breiten Streuung über das gesamte Geschäftsgebiet und die hohe Granularität innerhalb der drei größten Branchen sehen wir unter aktuellen Gesichtspunkten keine erhöhten Risiken.

Weiterhin sind Risikobranchen definiert. Diese werden hinsichtlich des Gesamtportfolios besonders beobachtet und die Neukreditvergabe sowohl im Neukunden- wie auch im Bestandskundengeschäft durch erhöhte Eingangsvoraussetzungen begrenzt. Die von wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen stark betroffenen Branchen bzw. Kreditnehmer wurden und werden hinsichtlich erhöhter Blankoanteile oder Ausfallrisiken besonders in den Fokus genommen. Ihr Anteil am Gesamtportfolio beträgt zum Jahresende 11,1 %.

Um mögliche Kreditausfallrisiken zu beschränken, haben wir einen konservativen Sicherheitenansatz. Die Sicherheitenstruktur ist geprägt von Grundpfandrechten mit einem Anteil von 61,6 % am Risikovolumen. Darüber hinaus haben wir bonitätsabhängige Kreditvergabelimite, die sich am Blankoanteil orientieren. Mögliche Überschreitungen dieser internen Kreditvergabelimite werden regelmäßig im Kreditrisikobericht dargestellt. Zur weiteren Risikoabschirmung nutzen wir die genossenschaftliche Plattform von VR Circle.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditregelungen des KWG und der CRR wurden während des Berichtszeitraums eingehalten. Unsere Kundenforderungen betragen insgesamt 66,8 % der Bilanzsumme. Bewertete Risiken werden wie im Vorjahr aus dem laufenden Ertrag abgesichert.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption ermitteln wir monatlich das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen anhand des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag von dem Risikodeckungspotenzial abgesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute bis sehr gute Bonitäten.

Der Bestand an verzinslichen Wertpapieren setzt sich zum Ende des Jahres hauptsächlich aus Emissionen von Kreditinstituten, Bundesländeranleihen und Pfandbriefen zusammen. Nahezu alle unsere verzinslichen Wertpapiere befinden sich im Investment Grade.

Zur Optimierung eines ausgewogenen Asset-Liability-Managements auf Gesamtbankebene sind wir in einem konservativen, passiv gesteuerten Spezialfonds investiert.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungsrisiko und Fondskursrisiko.

Das Zinsänderungs- und Fondskursrisiko stufen wir anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, welches sich mit einem hohen potenziellen Schaden auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen unserer GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos wird monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und rollierend für 12 Monate, unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien, simuliert. Grundlage der Berechnung sind eigene, statistisch ermittelte gleitende Durchschnitte sowie die erwartete bzw. die konstante Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls "Zinsmanagement" unter VR Control. Das Fondskursrisiko ermitteln wir anhand von VaR-Kennzahlen von Union Investment. Hierbei messen wir das Risiko jeweils auf Sicht von 63 Tagen und 12 Monaten.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die zu Verfügung gestellten VR-Zinsszenarien. Diese beschreiben verschiedene Veränderungen der Zinsstrukturkurve und versetzen die Bank in die Lage, eine Bewertung über die Risiken bei einer sich veränderten Zinsstruktur zu erhalten.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis, bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken, dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzen wir die verschiedenen Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls "Ziabris" und "Zinsmanagement" unter VR Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches im Hinblick auf den Gesamtbank-Cashflow und des barwertigen Zinsänderungsrisikos wird das Barwertkonzept mit VR Control ermittelt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value at Risk Ansatz gemessen. Der Value at Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 4002 Tagen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9% bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Die Bank unterhält in sehr geringem Umfang Fremdwährungspositionen aufgrund der Disposition von Fremdwährungskonten unserer Kunden und Valutabuchungen durch Scheckeinreichungen. Das Fremdwährungsrisiko wird regelmäßig überwacht und reportet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren führen wir anhand von institutseigenen, marktweiten sowie kombinierten Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Darüber hinaus werden Liquiditätsrisiken von der Bank mit Hilfe von Fälligkeitslisten beobachtet.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel LCR-Quote von mindestens 120 % definiert. Die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) stellt für uns gegenwärtig eine Beobachtungsgröße dar. Mit Blick auf die verbindliche Einhaltung ab 28.06.2021 halten wir bereits zum Stichtag 31.12.2020 die NSFR ein.

Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank durch die Berücksichtigung im Bewertungspuffer.

Die Bank stuft das Liquiditätsrisiko insgesamt als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich niedriger Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche der operationellen IT-Risiken. Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßig Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich der Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde der Vorstand und Aufsichtsrat zeitnah informiert. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und Compliance-Regelungen.

Für operationelle Risiken werden sowohl angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget als auch in der Risikolimitierung berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich niedriger Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Beteiligungsrisiken

Im Rahmen von strategischen Beteiligungen halten wir Anteile und Aktien an verschiedenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften, welche dem genossenschaftlichen Verbund (96,9 %) zugehörig sind. Im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens halten wir den größten Anteil unserer Beteiligungen an unserer Zentralbank. Darüber hinaus haben wir kleinere Anteile an regionalen und überregionalen genossenschaftlichen Institutionen. Die Überwachung der Risiken aus Beteiligungen erfolgt regelmäßig sowie im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung. Wir stufen das Beteiligungsrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein und erachten die betriebswirtschaftliche Auswirkungen aktuell als gering.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Vertriebsrisiko, dem Personalrisiko sowie dem strategischen Risiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig sowie anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität (periodische Sicht) bzw. des Zinsänderungsrisikos (barwertige Sicht) und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge, insbesondere in Laufzeiten von 10 Jahren und länger, durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Risiko- und Stressszenarien gegeben.

Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken. Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- bzw. Substanzsituation des Instituts auch im Prognosezeitraum weiterhin gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, was auf die Auswirkungen der Corona-Krise zurückzuführen ist. Der Jahresverlauf 2020 war von der anhaltenden Corona-Krise geprägt. Insbesondere das erste Quartal 2020 zeigte sehr volatile Kapitalmärkte mit hohen Risikoaufschlägen und ein sehr niedriges Zinsniveau auf. Die weltweiten Kapitalmärkte brachen im März 2020 stark ein, um sich im weiteren Verlauf davon in großen Teilen zu erholen. Die Unterstützungsmaßnahmen der Staaten und der Zentralbanken beeinflussten die Zinslandschaft mit einem weiter sehr niedrigen bzw. negativen Zinsniveau über fast alle Laufzeitbänder. Die positive Entwicklung zeigte sich in der Risikolimitauslastung im Jahresverlauf, welche sich seit Ende April 2020 um die 50 % (+/- 5 %- Punkte) Auslastung bewegte.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sind angemessen. Die aufsichtsrechtlich nicht notwendigen Eigenmittel dienen uns zur Risikodeckung. Hierbei verwenden wir die freien Eigenmittel nur teilweise für die Risikotragfähigkeit.

Den dargestellten Risiken steht die Chance auf eine Erholung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach dem Überwinden der Corona-Pandemie gegenüber. Bei einer weiteren Seitwärtsbewegung oder moderat steigenden Zinsen, flankiert von einem guten Kreditwachstum, stabilisieren wir unser Zinsergebnis in den Folgejahren. Für unsere eigenverwalteten Wertpapiere würde diese Entwicklung ebenfalls ein niedriges Zinsänderungsrisiko und damit niedrige negative Bewertungsergebnisse bedeuten.

D. Prognosebericht

Die beiden kommenden Jahre werden durch die nachfolgend beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt sein (Quelle: BVR, Schriftenreihe "Kompass 2021").

Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt maßgeblich vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie bestimmt; die möglichen Entwicklungen sind daher mit einer hohen Unsicherheit behaftet.

Wesentliche Treiber der konjunkturellen Entwicklung sind zum einen die Dauer und eine mögliche Wiederkehr von wirtschaftlichen Beschränkungen. Von Bedeutung ist ferner der Erfolg beim "Hochfahren" wichtiger Wirtschaftszweige, die Wirkung wirtschaftspolitischer Stabilisierungsmaßnahmen sowie insbesondere der Fortschritt bei der Erhöhung der Impfquoten.

Gelingt es, die Ausweitung des Virus weltweit zeitnah zu stoppen und die Wirtschaft schnell wieder auf Erholungskurs zu bringen, kann die Wirtschaft nach kurzer Zeit wieder das Ausgangsniveau der Produktion erreichen und zu ihrem bisherigen Wachstumskurs zurückkehren. Gelingt dagegen keine rasche Eindämmung des Virus, kann es zu dauerhaften Schäden an den Wirtschaftsstrukturen und damit am Wachstumspotenzial kommen, beispielsweise infolge von Insolvenzen und durch Arbeitslosigkeit.

Mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (75 %) wird nachfolgend davon ausgegangen, dass die COVID-19-Pandemie sich im Jahr 2021 weiter fortsetzt und erst im Jahr 2022 die Ausbreitung praktisch gestoppt sein wird. Das Beenden der Lockdown-Maßnahmen ist ein mit Rückschlägen verbundener langwieriger Prozess; die globalen Lieferketten bleiben störanfällig.

Nach der im Berichtsjahr schweren Rezession üben im Besonderen die Konjunkturpakete und Coronahilfen der Bundesregierung spürbare Impulse auf das Wachstum aus. Das von Unsicherheit begleitete Konsum- und Investitionsklima verbessert sich zunehmend, erreicht aber erst im Jahr 2022 wieder das Ausgangsniveau von Anfang 2020. Auch die Beschäftigung erholt sich allmählich und die verfügbaren Einkommen kehren mittelfristig zu ihren soliden Zuwachsraten zurück.

In dem Planszenario bleibt der Leitzins über den gesamten Zeithorizont unverändert. Die Geldpolitik begegnet der Corona-Krise mit einer Ausweitung ihrer unkonventionellen Maßnahmen (Anleihekäufe, langfristige Refinanzierungsgeschäfte u. dergl. m.) und führt diese Maßnahmen erst mittelfristig schrittweise zurück. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bleibt als sicherer Hafen und unter dem Einfluss der Anleihekäufe unter Abwärtsdruck.

Nachdem die verfügbaren Einkommen infolge von Kurzarbeit und gestiegener Arbeitslosigkeit in 2020 merklich zurückgingen, könnte es für die Folgejahre bedingt durch die Erholung der Konjunktur zu einer Gegenbewegung kommen. Die Sparquote wird in 2021 und 2022 infolge wieder eröffneter Konsummöglichkeiten etwas zurückgehen, nachdem sie in der Hochphase der Corona-Krise 2020 sprunghaft angestiegen war. Die Sachinvestitionen dürften temporär etwas verhaltener zunehmen, entsprechend könnte sich auch die dahingehende Kreditaufnahme ab 2021 wieder erholen, nachdem sie sich in 2020 etwas abgeschwächt hatte.

Daraus folgt der nachstehende Prognosebericht der Volksbank Kraichgau eG:

In diesem Umfeld und vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen bleibt unser übergeordnetes und langfristiges Ziel die nachhaltige Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unserer Genossenschaftsbank. Bei der sich nachfolgend auf einen Zweijahreszeitraum erstreckenden Prognose gehen wir basierend auf unserer Eckwertplanung von den folgenden wesentlichen Annahmen aus:

Das niedrige Zinsniveau schlägt sich auch weiterhin mit jedem weiteren Jahr deutlich spürbar in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Der Zinsüberschuss wird hierbei unter der Prämisse eines leicht steigenden Zinsniveaus und eines um in 2021 mit 1,7 % (2022: 0,9 %) steigenden Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prognostiziert. Demnach ergibt sich für 2021 mit 66,3 Mio. Euro und für 2022 mit 66,7 Mio. Euro im Vergleich zum Berichtsjahr eine leicht rückläufige Erwartungsannahme für den Zinsüberschuss.

Für das Jahr 2021 (2022) wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 3,2 % (1,9 %) und bei den Kundeneinlagen von 0,3 % (0,0 %) zugrunde gelegt.

Aufgrund des vorbeschriebenen Drucks auf das Zinsniveau wird das Provisionsergebnis weiter forciert. Demnach sehen wir einen leicht steigenden Provisionsüberschuss im Jahr 2021 von 28,9 Mio. Euro (2022: 30,1 Mio. Euro) vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch Erträge aus dem Zahlungsverkehr realisiert werden. Beim Anstieg des Provisionsüberschusses in 2021 sollen auch die Großkunden und institutionellen Kunden einen Beitrag leisten.

Die beschriebenen Entwicklungen verlangen eine Optimierung von Betriebsabläufen und ein consequentes Kostenmanagement mit Auswirkungen auf die Verwaltungsaufwendungen.

Der Personalaufwand beläuft sich hierbei unter Berücksichtigung der natürlichen Fluktuation und der von uns angebotenen Altersteilzeitprogramme auf 39,0 Mio. für die beiden Prognosejahre.

Die Höhe der anderen Verwaltungsaufwendungen sind in den Jahren 2021 und 2022 auf Basis detaillierter Budgets mit jeweils 25,3 Mio. Euro veranschlagt. Die im Vergleich zum vorliegenden Jahresabschluss merkliche Ausweitung begründet sich mit größeren Investitionen in die IT-Ausstattung sowie den Filialbankbereich nebst der Hauptstelle Wiesloch; überdies ist die Entwicklung durch steigende Beiträge beim Garantiefonds gekennzeichnet.

Für das Jahr 2021 erwarten wir schließlich ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 26,0 Mio. Euro und für das Jahr 2022 von 27,8 Mio. Euro. Chancen für die weitere Entwicklung sehen wir indessen in einer Ausweitung des Kreditgeschäftes bei niedrigen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie in einer Steigerung unseres Provisionsergebnisses im Verbund- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft.

Aufgrund der eingangs beschriebenen Rahmenbedingungen und des damit verbundenen Risikos für die Wirtschaft und die Finanzmärkte rechnen wir in den nächsten beiden Jahren mit einem erhöhten Bewertungsergebnis. Im Bereich der Eigenanlagen liegt der Planwert 2021 bei -2,7 Mio. Euro (2022: -1,7 Mio. Euro), was auf zinsinduzierte Abschreibungen infolge des erwarteten Zinsszenarios zurückzuführen ist. Für das Kreditgeschäft planen wir im Jahr 2021 mit einem Wert von -9,0 Mio. Euro und im Jahr 2022 mit -8,5 Mio. Euro. Chancen für eine bessere Ertragslage sehen wir dann, wenn die Wirtschaftsentwicklung wider Erwarten freundlicher ausfällt, als im erwarteten Konjunkturszenario unterstellt wird.

Weiterhin niedrige Zinsen am kurzen Ende bei gleichzeitig steilerer Zinsstruktur können sich ebenfalls positiv auf die Ertragslage auswirken. Risiken für die Ertragslage bestehen dann, wenn es innerhalb des Euroraums nicht gelingt, die Staatshaushalte nachhaltig zu stabilisieren bzw. die Sparbemühungen dazu führen, dass sich diese negativ auf die konjunkturelle Entwicklung auswirken. Deutlich steigende Zinsen und eine Verflachung der Zinsstrukturkurve würden eine negative Wirkung hervorrufen. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird bei weiter steigenden Kursen positive Effekte für unser Geschäftsmodell der Vermögensverwaltung und auch im Wertpapierdienstleistungsgeschäft haben. Korrekturen in den letzten Jahren zeigen aber auch, dass diese auch unsere Ertragslage im Wertpapierdienstleistungsgeschäft negativ beeinflussen können.

Aus der Kapitalplanung für den gegenständlichen Betrachtungszeitraum ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Prognosezeitraum gültig bleiben. Das wirtschaftliche Eigenkapital planen wir hierbei mit +2,4 % (2021) und +2,9 % (2022).

Für unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren prognostizieren wir im Fall der CIR für das Jahr 2021 einen Wert von 0,72 % (2022: 0,71 %). Ferner erwarten wir eine Gesamtkapitalquote in Höhe von jeweils 16,5 % für die beiden Folgejahre.

Die Verbreitung und Auswirkungen des Coronavirus sowie das Aufkommen neuer Mutationen können unverändert wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen in der Region infolge von Produktionseinschränkungen, Geschäftsschließungen und Kurzarbeit haben. Dies kann dazu führen, dass sich die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen. Wir analysieren mögliche Auswirkungen der Corona-Krise auf unsere Bank fortlaufend. Diese könnten bedingt durch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen und/oder Rückstellungsbildungen zu negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage führen.

Die weitere Entwicklung muss im Hinblick auf mögliche Implikationen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank intensiv beobachtet werden. Mit Sicherheit ist davon auszugehen, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger die Pandemie anhält.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Risikotragfähigkeit ermöglichen es uns davon abgesehen auch künftig, Ertragschancen für die Bank, ihre Mitglieder und Kunden zu nutzen sowie die regionale Kreditvergabe zu gewährleisten. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätten, sind nicht erkennbar.

Die Volksbank Kraichgau eG und die Volksbank Bruhrain-Kraich-Hardt eG haben sich im Berichtsjahr dazu entschieden, ihre Kräfte zu bündeln und eine Fusion zum 01. Januar 2021 anzustreben. Die beiden Aufsichtsratsgremien haben der Aufnahme von Verschmelzungsgesprächen zugestimmt.

Grund für die geplante Verschmelzung sind die strategischen Herausforderungen aller Banken, die sich in Zukunft durch die Digitalisierung, die anhaltende Niedrigzinspolitik und die steigende Regulatorik ergeben. Bei stetig wachsendem Wettbewerbsdruck können außerdem die steigenden Kosten durch die Bildung größerer und leistungsfähigerer Betriebseinheiten über Synergieeffekte gedämpft werden.

Da durch die Verschmelzung die Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit und die langfristige Existenzsicherung der beteiligten Banken angestrebt wird, dient sie damit letztlich dem Auftrag gem. § 1 GenG, den Erwerb und die Wirtschaft der Mitglieder zu fördern.

E. Hinweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung

Wir werden die Erklärung zur Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2020 nach § 289 f HGB zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine entsprechende Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben.

F. Hinweis auf die Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2020 nach den §§ 289 b - e HGB zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr von 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine entsprechende Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben.

Wiesloch und Sinsheim, 23. März 2021

Volksbank Kraichgau eG

Der Vorstand:



Matthias Zander
Vorstandssprecher



Thomas Geier
stellv. Vorstandssprecher



Klaus Bieler
Vorstandsmitglied

**MORGEN
BRAUCHT
ZUVERSICHT**



**Volksbank
Kraichgau**

Die Bank in meinem Leben.



Volksbank Kraichgau eG

Hauptstraße 139, 69168 Wiesloch
Telefon: (06222) 589-0

Hauptstraße 115, 74889 Sinsheim
Telefon: (07261) 699-0

Internet: www.vbkraichgau.de
E-Mail: info@vbkraichgau.de